

# Hohenstein-Ernstthal-er Tageblatt

## Amtsblatt



## Anzeiger

des Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gerndorf, Gernsdorf, Bernsdorf, Weinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langensudersdorf, Grumbach, Erbsdorf, Ruchnappel, Wilsenbrand, Grina, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erbsdorf, Pleiße, Ruchdorf, St. Egidien, Güttengrund u. s. w.

erschint jeden Montag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Ausdräger das Vierteljahr RM. 1.55, durch die Post bezogen RM. 1.92 frei ins Haus.

Verantwortlicher Redakteur: Rr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Ausdräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 52.

Schulstraße Nr. 31

Mittwoch, den 5. März 1913.

Druck- und Telekomm.-Adresse: Amtsbldg. Hohenstein-Ernstthal.

63. Jahrg.

### Grubenräumung und Düngerabfuhr.

Dem Stadtrat ist bekannt geworden, daß Hausbesitzer sich grundlos weigern, die Abortgrube auf pneumatischem Wege entleeren zu lassen.

Es wird daher nachstehend nochmals § 4 und § 10 des Ortsgesetzes über Grubenräumung und Düngerabfuhr in Hohenstein-Ernstthal vom 18. April 1912 bekannt gemacht mit dem Hinweis, daß gegebenenfalls nunmehr jede unbegründete Weigerung gegen die pneumatische Grubenentleerung bestraft werden wird.

Hohenstein-Ernstthal, am 4. März 1913.

Der Stadtrat.

#### § 4. Reihenfolge der pneumatischen Grubenräumung.

Dem Stadtrat bleibt vorbehalten, zu bestimmen, in welcher Reihenfolge die Gruben, soweit pneumatische Entleerung in Frage kommt, zu räumen sind, ohne Rücksicht darauf, wie weit sie entfernt sind.

Die beabsichtigte Räumung ist dem Besitzer der Grube oder seinem Stellvertreter drei Tage vorher bekannt zu geben.

Gegen Vornahme der Räumung kann Widerspruch erhoben werden, wenn die Grube weniger als bis zur Hälfte ihres Fassungsvermögens gefüllt oder seit ihrer Räumung noch nicht ein Jahr verlossen ist oder nicht gesundheitliche, bauliche oder polizeiliche Gründe ihre Räumung fordern.

Wird die Räumung früher erforderlich, als sie nach der festgesetzten Reihenfolge stattfinden würde, so ist von dem Grundstückbesitzer oder seinem Stellvertreter rechtzeitig und spätestens 8 Tage vor voraussichtlicher völliger Fällung der Grube Anzeige an die städtische Verwaltung oder den Abfuhrunternehmer zu erstatten.

Die Räumung der Gruben, soweit sie auf pneumatischem Wege zu entleeren sind, hat für gewöhnlich straßenweise und jährlich mindestens einmal zu erfolgen.

### Das Wichtigste vom Tage.

Prinz Friedrich Christian trat am Sonntag abend eine auf zwei Monate berechnete Reise nach Italien und Südspanien an.

Der Kaiser beabsichtigte auf Belgien die Jagd- und Fortifikationsanlagen.

Die Kaiserin verlängerte auf Witten der Familie des Herzogs von Cumberland ihren Besuch in Gmunden bis Dienstag abend; der Gegenbesuch des Herzogspaares wird erst nach Ostern stattfinden.

Die „Bayr. Staatsztg.“ begrüßt die laut der „Nordd. Allg. Ztg.“ in Aussicht genommene Vermögensabgabe für Seereserve als eine Tat von weltgeschichtlicher Größe.

Bulgarien erklärte sich mit der Grenzlinie Muradli-Enos einverstanden, jedoch nur, falls sich Adrianopel hält.

Ein allgemeiner Ausstand auf den englischen Eisenbahnen wird für nächsten Sonntag erwartet.

### Vor 100 Jahren.

4. März 1813.

#### Abzug der Franzosen aus Berlin.

Die Nachricht, daß die russische Vorhut zwischen Frankfurt und Schwedt die Ober überschritten habe, bestimmte den französischen Oberbefehlshaber, den Bischof von Italien, Berlin räumen zu lassen. Von seinen Offizieren hatte allein St. Cyr ein Aushalten in Berlin, nützlichfalls mit Verstärkungen von Magdeburg, gefordert. Doch Eugen Beauharnais war nicht der Mann entschlossenen Standhaltens. Jetzt, wo eine Massenerhebung zu befürchten, vielleicht ein Straßenkampf in Berlin zu erwarten war, hielt er den Rückzug für das Beste. Am Morgen des 4. März verließen die Franzosen Berlin auf Rimmerwiedersehen. Der Rückzug ging auf Wittenberg, Meißen, Dresden. Bald war das rechte Elbufer frei vom Feinde.

Der Abmarsch der Franzosen aus Berlin hatte kaum begonnen, als ihnen Tschernitschefs Kosaken schon auf dem Fuße nachdrängten. Noch in der Stadt, auf dem heutigen Belle-Alliance-Platz kam es zum Zusammenstoß; dem zurückziehenden Feinde wurde eine Anzahl Gefangener abgejagt. Im Laufe des Tages rückte die Vorhut des russischen Wittgenstein'schen Korps ein, geführt von dem Fürsten Repnin und dem Kosakenführer Bendendorff. Rauschender Jubel der Bevölkerung empfing die Einzulehenden. Es waren zunächst etwa 500 Kosaken und Wärschiren, nur ein kleiner Teil reguläre Reiterei und Infanterie dabei.

Der russische General Wittgenstein gibt an demselben Tage Nord von diesem ausgedacht, um in Ermangelung rascher wirksamer Mittelung, zugleich mit der Kunde vom

Abschluß des Bündnisses zu Kalisch. Wittgenstein fügt noch hinzu: „Ich bin jetzt entschlossen, mit meinem Korps in einem Zuge und bloß mit einem Aufhabe nach Berlin zu gehen. Sie werden jetzt, ohne etwas zu tun, was kompromittieren könnte, auch über die Oder hinter mir gehen, um so mehr, da in der Mittelmark kein Feind mehr ist.“

5. März 1913.

Etwas verspätet gibt Napoleon am 5. März von Paris aus dem Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Deutschland, seinem Stiefsohn, eine Weisung, wie die rebellischen preussischen Distrikte zu behandeln seien: „Bleiben Sie in Berlin, so lange Sie können (leider war er tags vorher abgezogen). Statuieren Sie Exempel strenger Disziplin. Bei der geringsten Auffälligkeit einer preussischen Stadt, eines preussischen Dorfes lassen Sie dieselben in Brand stecken, selbst Berlin, wenn es sich schlecht benimmt.“

Das war nun jetzt nicht mehr so einfach, da die Franzosen ihre zerstreuten Truppenteile selbst in Sicherheit bringen mußten. In diesen Tagen wurde ein schon vor einigen Jahren entlandenes Rachegebiß Heinrichs von Kleist als Flugblatt verbreitet und hatte mächtige Wirkung. Es heißt darin:

Wer in unzählbaren Wunden  
Jener Feinde Hohn empfunden,  
Schließe diesem Kampf sich an!  
Brüder, wer ein deutscher Mann,

Alle Tristen, alle Stätten  
Färbt mit ihren Knochen weiß,  
Welchen Rab' und Fuchs verschmähten,  
Gebet ihn den Fischen preis.  
Dämmt den Rhein mit ihren Leichen;  
Lacht, gestopft von ihrem Wein,  
Schäumend um die Pfalz ihn weichen  
Und ihn dann die Grenze sein!

Eine Lustjagd, wie wenn Schützen  
Auf der Spur dem Wolfe sühnen  
Schlagt sie tot! Das Weltgericht  
Fragt auch nach den Gründen nicht.

#### Waffentrieg und Wirtschaftstrieg.

Das Pulver soll — nach menschlichem Ermessen, welches freilich nicht weit reicht — einstweilen nicht losgehen im europäischen Westen. Nur das B-Pulver auf den französischen Kriegsschiffen allenfalls macht eine unruhliche Ausnahme, von der man jedenfalls nicht die Wirkung erwarten darf, daß gerade sie den Franzosen zu ihrer Revanche und zu Elfsch-Lothringen verhelfen könnte.

So haben sich denn unsere beweglichen galizischen Freunde und Nachbarn etwas anderes über die Möglichkeit an der Bestrafung und

Niederwerfung Deutschlands zu arbeiten. Da sie die Stunde für den Krieg der Waffen noch nicht reif finden, wollen sie uns den Wirtschaftskrieg machen, und zwar gedacht als eine unmittelbare Vorbereitung zum Waffentrieg. Auch in Frankreich hat man gesehen, daß zum Kriegführen Geld, Geld und abermals Geld gehört. Also will man uns am Geldbeutel schädigen. Und da man drüben mit lebhafter Phantasie immer gern schon als Wirklichkeit sich ausmaßt, was einstweilen doch nur frommer Wunsch ist, so hat man sich und den Seinen zur Freude einstweilen das angenehme Märchen von der wirtschaftlichen Unfähigkeit Deutschlands zur Kriegsführung zurecht fabuliert.

Man möchte aber weiter kommen. Man möchte dem Märchen Inhalt geben. Und zu diesem Zweck hat man sich den Plan eines wirtschaftlichen Boykotts gegen Deutschland ausgedacht und an der Verwirklichung des Planes lebhaft gearbeitet. Einigen klügeren Leuten an der Seine freilich sind darüber „die Graubirnen aufgelisten“. Und den Vorschlag, den deutschen Waren durch Geleß eine Art Schandmarke nach Art des englischen „Made in Germany“ anzubringen, hat man mit Schrecken wieder verworfen aus Angst davor, daß sie sehr schnell ebenso wie das „Made in Germany“ zu einem Ehrenzeichen werden müßte. Der Versuch und die Hoffnung aber, uns durch einen wirtschaftlichen Boykott Abbruch zu tun, sind festgehalten worden. Uns kamms recht sein. Denn wir haben es in der Hand, einen solchen Boykott so zu beantworten, daß die Franzosen mit Entsetzen sich nach dem wirtschaftlichen Frieden mit uns zurückziehen werden. Voraussetzung dabei ist allerdings, daß wir uns dieser Möglichkeit bewußt werden. In dieser Richtung könnte sehr wesentlich zur Aufklärung und Anregung beitragen eine kleine Schrift „Französischer Boykott — deutsche Abwehr“, ein Mahnruf an die deutsche Frau von Artur Dix. (Verlag von Gustav Hofmann in Krefeld, Preis 75 Pfg.)

Die Ausführungen von Dix gipfeln in dem klaren, bis ins einzelne durchgeführten Nachweis für die an sich ja bekannte und zweifelloste Tatsache, daß in dem Wirtschaftskrieg, den die deutsch-feindliche Presse Frankreichs vom Jaun gebrochen hat, Frankreich von vornherein der unterlegene Teil sein muß, wenn wir uns entschließen, ihm die selbstverständliche Antwort auf seine Herausforderung zu geben.

Nach der amtlichen französischen Statistik selber ist die französische Ausfuhr in erheblicher höherem Maße auf Deutschland angewiesen, als umgekehrt Deutschland auf den französischen Markt. Wobei noch in Betracht kommt, daß bei den Angaben der französischen Statistik ungeheure Summen deutschen Geldes, die jährlich nach Frankreich gehen, außer Berechnung gelassen sind, weil sie sich zu einem großen Teil jeder statistischen Erfassung entziehen, zu einem und es wäre lächerlich, uns im Ernst glauben

anderen großen Teil aber geistlich unterdrückt werden, um bei der Einfuhr nach Deutschland am Zoll zu sparen. Frankreich hat also hier bei wirtschaftlicher Begierde von vornherein mehr zu verlieren als Deutschland. Geradezu unhaltbar aber wird die schwächere Stellung Frankreichs in einem Wirtschaftskrieg mit Deutschland dadurch, daß Frankreich nach Deutschland Dinge ausführt, die wir jeden Tag entbehren können, während die deutsche Einfuhr nach Frankreich diesem so notwendig ist wie das tägliche Brot.

Frankreich führt deutsche Bergbau-erzeugnisse ein, die es braucht. Es führt deutsches Getreide ein, das es braucht, deutsche Maschinen, die es selber nicht herstellen kann, deutsches Pelzwerk als unentbehrliches Rohmaterial für seine Luxusindustrie. Die deutsche Einfuhr aus Frankreich besteht zu einem so kolossalen Teil aus jederzeit entbehrlichen Luxusartikeln, Schneiderware und Kinkerlitzchen, daß wir den französischen Handel nach Deutschland von einem Tag auf den anderen ruinieren könnten, ohne darunter zu leiden. Drüben kann man nicht sein ohne unsere Steinbohle, unser Eisen, unsere Felle und unser Getreide. Wir dagegen können sehr wohl ohne Pariser Schaumwein, ohne Pariser Kleider und Strümpfe und ohne Pariser Ohreringe leben und sterben. Ein Kind sieht ein, daß Frankreich mit seinem Boykott sich aufs grausamste in seine eigene Fleischschneidein, wenn wir uns zum Gegenboykott entschließen.

Freilich dieser Entschluß ist notwendig. Falls die Franzosen sich darauf versteifen, den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland zu führen, der von ihnen durchaus als Vorbereitung zum Krieg der Waffen gedacht ist, wird dieser Entschluß und seine Durchführung für uns zur nationalen Pflicht, und hier ist der Punkt, wo in dieser Sache ein Mahnruf vor allem an die deutschen Frauen gerichtet werden muß. Es geht auch andere an; wir werden auch ohne französische Viköre auskommen müssen, und niemand wird zweifeln, daß das sehr leicht ohne Schaden an Leib und Seele und selbst ohne Minderung irgend eines Genusses möglich ist. Vor allem aber sind unsere Frauen die Abnehmerinnen der französischen Einfuhr nach Deutschland. Es muß gehen ohne Pariser Seide. Unsere eigene ist genau so gut und niemand wird zweifeln, daß unsere Industrie alles, was die Franzosen leisten, mindestens ebenso gut leistet, sobald sie nur auf Abnehmer für ihre Erzeugnisse im eigenen Lande rechnen darf. — Erzeugnisse, die natürlich, da sie keine Zollgrenze zu überschreiten haben, billiger sein werden, als die Pariser Seligkeiten. Unsere Frauen werden auch mit köstlichem Wasser auskommen können, statt mit Pariser Nischkäschen. Unsere deutsche Schmuckindustrie steht um nichts hinter der französischen zurück, zu einem und es wäre lächerlich, uns im Ernst glauben

#### § 10. Zuwiderhandlungen, Strafen und Entschädigungen.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Ortsgesetzes sowie die zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften und Anordnungen des Stadtrats werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark und im Falle der Uneinbringlichkeit mit Haftstrafe bis zu 14 Tagen geahndet.

Neben der Strafe sind die durch Aufwendungen des Stadtrats für etwaige Straßenreinigungen und dergleichen erwachsenden Auslagen zu erstatten.

#### Altstädter Schulen.

Die Turnprüfungen werden Mittwoch, den 5. März 1913 von 2—4 Uhr, die Klassenprüfungen und Ausstellungen vom 10.—13. März abgehalten werden. Die feierliche Entlassung der Konfirmanten wird Donnerstag, den 13. März nachmittags 5 Uhr stattfinden.

Hierzu werden die geehrten Behörden, Eltern, Freunde und Gönner unserer Schulen höflich eingeladen.

Die Direktion der Altstädter Schulen.

#### Handels-, Gewerbe-, Web- und Wirkschule.

Die diesjährigen Prüfungen finden Sonntag, den 9. März von 10,30—12,50 statt. Hieran schließt sich die feierliche Entlassung der Abgehenden an.

Die geehrten Behörden, Freunde und Gönner dieser Schulanstalten werden hierdurch höflich eingeladen.

Die Leitungen der Handels-, Gewerbe-, Web- und Wirkschule.

#### Der Agent Herr Max Scheibner hier

ist als Vollstreckungsbeamter bestellt und verpflichtet worden.

Oberlungwitz, am 4. März 1913.

Der Gemeindevorstand.



landete. Heimweg allein war's wohl nicht, das ihn wieder den Rückweg finden ließ, vielmehr schauerhafte Ebbe im Portemonnaie, denn seine Wertschätzung bestand noch in ganzen zehn deutschen Reichspfennigen. Dem am Bahnhof Hohenstein-Ernstthal postierten Schutzmännern kam er verdächtig vor; er sah ihn sich etwas genauer an und bald wußte der Mann des Befehles, was das Herz des jungen Mannes bedrückte; der Vater wurde verständigt und holte bald den vom Freiheitsdrange Begeisterten nach Hause.

**Bernsdorf, 4. März.** Morgen, Mittwoch, hält, wie schon gemeldet, der Diakonieverein im Gasthof „Zum Hirsch“ seine Hauptversammlung ab. Nach dem von Herrn Pfarrer Kleinpaul erstatteten Jahresbericht wird die Versammlung in eine Werbeversammlung des Evangelischen Bundes umgestaltet, denn der Zweigverein Lichtenstein-Gallenberg und Umg. vom Evangel. Bunde hat Herrn Pastor Hans Müller aus Zwickau gewonnen, in der Versammlung über das Thema: „Der Evangelische Bund — Aufwärts Erbe!“ zu reden, und wird eine Lichtbildreihe über die evangelische Bewegung in Böhmen, „Von Bodenbach bis Eger“ vorführen. Man steht schon seit Tagen dem anregenden Abend mit Spannung entgegen. Der Eintritt ist für jedermann frei.

**Lugau, 3. März.** Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung einstimmig, von einem Umbau des alten Rathauses abzusehen und nunmehr den Bau eines neuen Rathauses in die Wege zu leiten. Er bestimmte hierzu das alte Post- und obere Hauptstraße gelegene frühere Ziegelei Grundstück, wo bereits vor drei Jahren unter gleichen Voraussetzungen ein Wirtschaftsgelände errichtet wurde. — An der Ortsgrenze mit Gersdorf soll in Kürze ein größerer Geschäftshausneubau errichtet werden. Die Gaststätte „Kesselschmiede“ soll auf Wunsch vieler Lugauer Einwohner die Bezeichnung „Lugau“ erhalten. Diesbezügliche Wünsche der Lugauer Einwohnerschaft sollen demnächst in Form einer Eingabe der Straßenbahndirektion unterbreitet werden.

**Falken, 3. März.** Am Sonnabend feierte Herr Rentier Karl Rudolf, früher Pfarrer des hiesigen Gasthofs, in seltener Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag.

**Limbach, 3. März.** Wegen Errichtung der Kraftwagenlinie Limbach-Waldenburg fand eine Beratung in der Kgl. Amtshauptmannschaft Chemnitz statt, an welcher Vertreter der Kgl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen, der Städte Limbach und Waldenburg, sowie die Amtshauptleute von Chemnitz und Glauchau und ein Vertreter des herzoglichen Landratsamtes in Altenburg teilnahmen. Es kamen hierbei verschiedene Wünsche auf Änderung der Linie zum Ausdruck, die aber unberücksichtigt bleiben mußten. Geplant wird die Errichtung einer Wagenhalle in Limbach, die für drei Wagen Raum haben muß. Außerdem muß sie eine Beamtenwohnung enthalten. Der Bau immerhin einige Zeit in Anspruch nehmen wird, ist die Eröffnung der Linie erst in einigen Monaten zu erwarten.

**Zwickau, 3. März.** Das Stadttheater wurde dem Direktor Grelle unter Gewährung einer Beihilfe von 6000 Mk. jährlich auf weitere sechs Jahre übergeben. Der Direktor wurde auch der Verpflichtung entbunden, eine Abrechnung über seine Einnahme vorzulegen.

**Geyer, 3. März.** Im Jahre 1910 mußten noch 90 993,25 Mk. Gemeindesteuern aufgebracht werden, während dieses Jahr nur 70 882,84 Mk. nötig sind. Der Steuerfuß konnte wieder um 5 Proz. gegen das Vorjahr heruntersetzt werden.

**Trieb i. B., 3. März.** Vor einiger Zeit erkrankte hier unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Eisert eine Kalbe. Die erforderliche Nachschlachtung nahm der Schuhmacher Hof vor, der im Nebenberufe sich damit befaßt. Beim Schlachten verletzte er sich die Hand. Nach wenigen Tagen starb der Mann. Das kranke Kind hatte an Milzbrand gelitten. Die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft hat die Zahlung einer Rente abgelehnt, ebenso auch die Unfallversicherung.

**Chemnitz, 3. März.** Der Vertreter der Kammerpflanzerei Scheller u. Citorfer, A.-G. in Breslau, der Kaufmann Daberkow, wurde wegen Unterschlagung von 32 000 Mark hier durch die Kriminalpolizei verhaftet. — Auf Obersdorfer Flur entstand gestern ein Waldbrand, dem 8—10 000 Quadratmeter Waldbestand zum Opfer fielen.

**Freiberg, 3. März.** Auf der Straße von Freiberg nach Brand wurde der Gelegenheitsarbeiter Brüdner von einem Automobil so schwer überfahren, daß er abends im Krankenhaus starb.

**Dresden, 3. März.** Der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der Hofkirche bei. Abends geleitete der Monarch mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Ernst Heinrich den Prinzen Friedrich Christian, welcher mit Sonderzug 10,45 Uhr über München eine Reise nach Italien und Südspanien antat, nach dem Hauptbahnhof. In der Begleitung des Prinzen befindet sich Hauptmann Frhr. v. Welf. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt voraussichtlich am 1. Mai.

**Dresden, 3. März.** Nach einer hierher gelangten Nachricht ist der Kaufmann Louis Sotel aus Dresden, der am Freitag aus dem Johannstädter Krankenhaus entfiel, in einem Hotel in Wien, wo er abgetrieben war, von der benachbarten Wiener Polizei festgenommen worden. Sotel

war am Sonnabend unter falschem Namen in dem Hotel abgestiegen. Ein Polizeigagent erkannte ihn auf Grund der amtlichen Personalbeschreibung. Sotel wollte am Sonntag nach Rumänien weiterreisen. Er hatte, wie wir bereits berichteten, am 29. November v. J. in einer Dresdner Fremdenpension einen Mordversuch auf seine Frau unternommen und diese dabei schwer verletzt.

**Bautzen, 3. März.** Trotz der Inhaftnahme verdächtiger Brandstifter vermehrte sich die Zahl der Schandfeuer. Gestern abend fand im nahen Salzenforst wiederum eine vollgefüllte Scheune und ein Wohnhaus niedergebrannt. Der Schaden ist groß. — Im Dahnener Scheunenviertel wurde dieser Tage eine in eine Scheune gelegte Zündschnur gefunden. Auch hier ist offenbar Brandstiftung geplant gewesen, die jedoch mißlungen war, da die Zündschnur nur verpöht ist. — In der Nacht zum Sonntag ist in Bräsa eine massive Scheune des Besitzers Jaunid bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Auch hier wird Brandstiftung vermutet.

**Leipzig, 3. März.** In der 1. Ziehung der 3. Klasse der 163. Kgl. Sächs. Landeslotterie am 5. Februar fiel ein Gewinn von 20 000 Mark in eine Leipziger Lotterielotterie. Ein Anteil dieses Loses wurde von drei Personen gespielt. Der mit dessen Erneuerung Betraute hatte, wie gemeldet, die Einlösung verjährt, obwohl ihm seine Spielfollegen ihre Beträge übergeben hatten. Sie verlangten nun von dem verpöhten Losgegnen unter Klagedrohung, die ihnen an dem Gewinne entgangene Summe. Der Kollektur war so entgegenkommend, den geschädigten Spielern zunächst 500 Mark einzuhändigen; jetzt hat er, nachdem er sich nach den näheren Verhältnissen erkundigt hat, dem Losbesitzer in hochherziger Weise den ganzen auf das Los entfallenden Gewinnbetrag ausbezahlt, damit jener nichts aus seiner Tasche geben müsse.

durch Sammlungen unter den Automobilisten für die Ergreifung des Täters 15- bis 20 000 Mark zusammenkommen.

Das Befinden der im Krankenhaus untergebrachten Tochter des Plunzischen Ehepaars ist den Umständen nach gut. Doch besteht noch Lebensgefahr. Sie weiß noch nicht, daß ihre Eltern tot sind. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

\* Der Sohn Viktor v. Scheffels gestorben. In Karlsruhe ist der badische Kammerherr v. Scheffel, Sohn des Dichters, gestorben. Er hatte vor kurzem auf der Jagd einen Beinbruch erlitten, der eine Lungenentzündung und andere Komplikationen im Gefolge hatte.

### Landwirtschaftliche Mitteilungen.

**Auslese des Geflügelhandes.**  
Hühner, die nicht zur Nachzucht sich eignen, oder überhaupt übrig sind, wandern am besten beizeiten in den Topf, desgleichen die älteren Tiere, deren Fruchtbarkeit nachgelassen hat und deren Fleischwert die Anschaffungskosten von Junggeflügel beinahe deckt; finden sich unter letzteren aus eigener Zucht vereinzelte Individuen, die im Wachstum sichtlich zurückgeblieben sind, so werden auch diese besser geschlachtet, denn in der Regel hat man nur Mühe und Not, dieselben zu überwintern, und kommt ein nasses Frühjahr hinterdrein, so sind sie gewöhnlich verlorren und der Aufwand an Futter, Zeit und Mühe war vergeblich.

### Das Eggen des Weizens im Frühjahr.

Das Eggen des Weizens ist auf Wöden angezeigt, welche sich in der Oberfläche nach Austrocknen der Winterfeuchtigkeit leicht allzu sehr verhärten und außerdem sehr zum Unkraut-



### Die Todesopfer der Flugtechnik.

Die Errungenschaften der Technik haben es men begriffen sind. Im Jahre 1908 kam noch festiggebracht, daß die Gefährlichkeit der Aviatik ganz bedeutend abgenommen hat. Es liegt das im wesentlichen daran, daß die Aeroplane in ihren einzelnen Teilen bedeutend verbessert sind und dadurch an Zuverlässigkeit beträchtlich gewonnen haben. Die Statistik, die in unserem modernen Leben eine so große Rolle spielt, hat sich auch der Aviatik angenommen und einwandfrei festgestellt, daß die Todesfälle glücklicherweise im Abneh-

wachstum neigen. Das Eggen zerstört die harte obere Bodenschicht; es gewährt der Luft freien Zutritt zum Acker, was für das Wachstum der Pflanzen von bestem Einfluß ist. Es regt ferner die Weizenpflanzen zu reichlicher Bestockung und regerem Wachstum an und zerstört endlich das Unkraut. Zum Eggen darf der Weizenader weder zu naß noch zu trocken sein. Es dürfen sich weder größere Schollen losbrechen noch die Erde schmieren. Die Witterung muß warm, jedoch nicht zu heiß sein, da sonst die entblöhten Pflänzchen leicht verrotten. Man eggt am besten an einem Tage mit bewölktem Himmel, an welchem Regen zu erwarten ist, aber weder Nachtfröste noch kalter Ostwind in Aussicht stehen. Von bestem Einfluß pflegt bald nach dem Eggen eine Kopfdüngung mit Chilisalpetzer zu sein.

### Welches ist die beste Zeit der Aussaat der Luzerne?

Wir geben der Frühjahrssaat gegenüber der Herbstsaat den Vorzug, obwohl letztere in mittelschweren Böden ebenfalls so empfehlenswert ist. Im März werden die Samen so früh als möglich, oft schon im Februar bis März ausgesät, während andere Gegenden bis zum April und Mai zuwarten. Die Vorzüge der Früh- und Spätsaat gründen sich weniger auf Erfahrung als vielmehr auf die Günstigkeit der Witterung, wie dies bei allen jungen Saaten der Fall ist. Vor allem achte man darauf, daß die Weizenfrucht, wie Gerste, Sommerweizen, Wintertrucht einen recht lockeren Stand hat, denn dicht stehende oder gar lagernde Pflanzfrüchte lassen die junge Saat nicht aufkommen.

### Inhalationen (Einatmen heißer Dämpfe)

sind auch beim Vieh ein vorzügliches Mittel gegen allehand Gebreche, namentlich gegen Erkältungskrankheiten. Für einen kleinen Betrieb kann man sich einen Inhalationsapparat selbst herstellen. Man nimmt eine verschließbare Kiste und richtet Ventilation ein. Auf dem Boden

Holz- und Drahtgitter. Nun nimmt man einen Topf, brüht Kamillentee oder Pappelkraut an, sehr zu empfehlen ist auch eine Lösung von Teer, Kochsalz oder Kreolinwasser, und stellt ihn unter einen weit geflochtenen Stuhl, sodas die Dämpfe dicht in die Kiste gehen. Ueber das Ganze kann man noch einen wollenen Teppich legen, aber Achtung, daß keine Erstigung des Tieres eintritt! Das Dampfbad kann 5 bis 15 Minuten andauern und darf täglich einige Male ohne Gefahr angewandt werden. Die Tiere fühle sich nachher sehr erleichtert, müssen aber nach der Prozedur gut getrocknet und in Tücher eingewickelt, in einer gleichmäßigen Temperatur verbleiben.

### Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 4. März. In 35 Städten von 52 ist eine Einigung in der Holzindustrie erzielt worden. Für Berlin bestehen noch 3 Differenzpunkte. Man hofft sie in späteren Verhandlungen zu beseitigen.

Wilhelmshaven, 4. März. Der Kaiser ist hier an Bord des Linien Schiffes „Kaiser“ gestern abend 9 1/2 Uhr bei Regen und Sturm wieder eingetroffen.

Hamburg, 4. März. Die gewaltige Explosion eines Dampftrahns im Elektrizitätswerk Barmbeck riß einen Arbeiter von einem Gerüst herab und schleuderte ihn so festig zu Boden, daß er einen Schädelbruch erlitt. Ein anderer Arbeiter wurde so stark verbrüht, daß er hoffnungslos darniederliegt.

Köln, 4. März. Am hellen Tage und auf einer belebten Straße wurde einer Dame, die bei einer Bank 20 000 Mk. erhoben hatte und das Geld in einer Handtasche aufbewahrte, die Tasche von einem Radfahrer entwischt. Auf der Flucht öffnete sich die Tasche und das Geld flog auf die Straße. Die Menschenmenge beteiligte sich am Auffuchen des Geldes, sodas die Dame zum größten Teil das Geraube zurückerhielt.

Stockholm, 4. März. (Privattelegr.) Der erste Kammerherr des Königs, Graf von Rosen ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Paris, 4. März. Das Justizpolizeigericht von Reims verurteilte einen Schiffsführer und 2 Halbwildfrauen, die eine Opiumkneipe errichtet hatten, zu zwei Monaten Gefängnis unter Zubüßung des direkten Straußschubs, sowie zu Geldbußen.

Tokio, 4. März. Der berühmte Winteraufenthalt der kaiserlichen sowie der aristokratischen Familien Numazu ist durch Feuer zerstört worden. Das Feuer begann nachmittags im Stadteil Jōshiyama. Als das Feuer nachmittags gelöscht worden war, standen nur noch einige Teile da. Die kaiserliche Villa, in der die Kaiserinwitwe residierte, wurde gerettet.

New York, 4. März. Die Columbia Universität verlieh dem Professor Eugen C. Cuck in Jena den Grad eines Dr. of Letters.

### Standesamts-Nachrichten.

von Gersdorf (Bez. Chemnitz) auf die Zeit vom 14. bis 28. Februar 1913.

a) Geburten:  
Ein Sohn: Dem Bergarbeiter Fudolf Paul Weiskart, dem Bergarbeiter Emil Albin Schulz, dem Bergarbeiter Alfred Kurt Reubert.

Ein Tochter: Dem Bergarbeiter Ernst Wochmann, dem Bergarbeiter Max Albin Gumbler, dem Geschäftsführer Max Paul Hoppe, außerdem 1 uneheliche Geburt.

b) Aufgebote:  
Der Bergarbeiter Ernst Max Brunner mit der Waderin Frieda Alma Raben, beide hier. Der Oberknecht Georg Paul Reinhold Hampel in Oberlungwitz mit der Außerheirats Anna Klara Keller hier. Der Arbeiter Alfred Willy Wäntzer mit der Formerin Anna Linda Jahn, beide hier. Der Steiger Arno Albin Wäntzer mit Emma Ida Wäntzer, ohne Beruf, beide hier.

c) Eheschließungen:  
Der Fabrikarbeiter Richard Max Grämer in Reichenbach mit der Außerheirats Ella Klara Büchel hier. Der Bergarbeiter Bruno Albert Steinelt in Erbach mit der Strickerin Klara Frieda Schnapf hier.

d) Sterbefälle:  
Der Berginvalid Karl Friedrich Groß, 68 J. 6 M. 21 T. Tozgeb. Tochter des Bergarbeiters Ernst Richard Kobis.

### Kirchliche Nachrichten.

St. Christophori-Parochie Hohenstein-Ernstthal.  
Donnerstag, den 6. März, abends 8 Uhr Passionsandacht im Balfenhaus- und Hiltengrundbettaale.

St. Trinitatis-Parochie.  
Donnerstag abends 8 Uhr Passionsandacht in der Kirche.

Oberlungwitz.  
Freitag, den 7. März 1913, vormittags 10 Uhr Passionstomunion. Herr Pastor Söbde.

Bersdorf.  
Donnerstag, den 6. März, abends 8 Uhr Abendstunde im Oberdorf bei Herrn Traugott Schmalde, im Unterdorf bei Herrn Christoph Söbde.

Langenschürsdorf mit Falken.  
Donnerstag, den 6. März, vormittags 10 Uhr Passionstomunion in der Kapelle zu Falken.  
Freitag, den 7. März 1913, vormittags 10 Uhr Passionsgottesdienst mit Passionstomunion in der Kirche.

Gallenberg mit Reichenbach.  
Mittwoch vormittags 9 Uhr Passionsgottesdienst mit Beichte und Kommunion.  
Donnerstag abends 8 Uhr Frauenverein in Reichenbach.

# Neue Osram-Drahtlampen

Unzerbrechlich

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17.

**Büchermarkt.**  
 Mittwoch, den 5. März, abends 1/9 Uhr Versammlung des en. Büchlervereins im Pfarrsaal.  
 Donnerstag, den 6. März, abends 1/9 Uhr Büchlerabend der landestrich. Gemeindef. im Pfarrsaal.  
 Freitag, den 7. März, vormittags 10 Uhr Buchentommission, Herr Harter Hartung-Mittelbach.

**Handel und Gewerbe.**

**Samen.**  
 Bremen, 3. März. Upland middling lots 63 1/2 Fl. Kilo.  
 Liverpool, 3. März. Lagerung 8000 Baller Pfeffer ruhig. März 6,59, März-April 6,18, Mai-Juni 6,58, Juli-August 6,58, September-Oktober 6,30, November-Dezember 6,20.

**Leinwand.**  
 Berlin, 8. März. Produktmarkt. Weizen Mai 208,50, Juli 174,76, September 170,25, Oktober 170,25, Juli 171,76, Weizen amerikan. März 170,25, Juli 171,76, Weizen 68,40, Mai 170,25, Oktober 170,25.

Schlachtungsergebnisse: Kaufmann Hugo Pfeiffer, Reimann in Leipzig-Connetz. — Aufgehoben: Gastwirt

Ernst Albert Wehse in Lugau. Nachlass des Vätermeisters Emil Oskar Börner in Stollberg.

Schlachtungsergebnisse auf dem Viehhoft zu Uhe mit nach amtlicher Festsetzung. Auftrieb: 35 Ochsen, 337 Kalber und Kühe, 65 Bullen, 212 Mäuler, 811 Schafe, 2523 Schweine, zusammen 4163 Tiere.

Ochsen: Vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwert bis zu 6 Jahren 90—92, junge fleischige — ältere ausgewählte 84—88, mäßig genährte junge — gut genährte ältere 79—82, gering genährte eben Alters 70—77, Kalben und Kühe: Vollfleischige, ausgewählte Kalben höchsten Schlachtwert 90 bis zu 7 Jahren 84—88, ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 79—82, mäßig genährte Kühe und Kalben 70—76, gering genährte Kühe und Kalben 60—68, Bullen: Vollfleischige höchsten Schlachtwert 84—89, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 85—88, gering genährte 75—78. Gering genährtes Jungvieh (Kreuzer) im Alter von 3 Monaten bis zu einem Jahre fehlen: Doppelender — (—), beste Rasse und Saugfäher 108—106 (64—65), mittlere Rasse und gute Saugfäher 97 bis 103 (58—62), geringe Rasse 89—100 (60—66), Schafe: Wasthammer und jüngere Wasthammer 92—94 (48—49), ältere Wasthammer 96—100 (4—46) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 86—100 (86—42). Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 76—79 (78—79), Fettfleischige 80 (80), fleischige

76—77 (76—77), gering entwickelte 74—75 (74—75), Sauen und Eber 70—76 (70—76).

Die Preise verstehen sich bei allen Viehgattungen für Schlachtgewicht der 50 Kilogramm. (Die eingetragenen Zahlen bedeuten die Lebendgewichtspreise). Die Schlachtgewichtspreise bei Schweinen verstehen sich nach Abzug von 20 Proz. Taxe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: **Wilhelm Späcker**, für die Inserate **Otto Koch**; Druck und Verlag von **J. Neuhäuser**, Dr. **Alban Frick**.

**Am Konfirmationstag** möchte die Hausfrau ihren Angehörigen und Gästen einen wirklich schmackhaften Kuchen vorsetzen. Das Kuchenbacken wird aber zu einer teuren Sache, wenn die Hausfrau meint, unbedingt Kuhbutter verwenden zu müssen. Sie kann viel Geld sparen, wenn sie an Stelle der heute so teuren Kuhbutter das aus Pflanzenfetten hergestellte Produkt **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) nimmt, das nur etwa halb soviel kostet wie Butter. Dabei läßt sich bei Verwendung von **Palmona** nicht nur die gleiche Schmelzhaftigkeit erzielen, sondern der Kuchen bekommt auch eine schöne, gleichmäßig braune Farbe, wie sie selbst

beim Gebrauch von Butter nicht besser erreicht werden kann.

„**Palmona** ist so schmelzhaft, wie jenseitig im Gebrauch.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen.

Hierzu eine Beilage.

**Kettlerinnen**  
 sucht  
**Robert Weisch.**  
 Mädchen

zum Dedieren gesucht.  
 J. G. Vöttger  
 Breitenstr.

**Gewandtes Mädchen**  
 im Alter von 15 bis 17 Jahren, das sich als Verkäuferin ausbilden will, wird zum sofortigen Antritt in ein Schuhwarengeschäft gesucht. W. Offert. unt. J. 1479 i. d. Exped. d. Bl.

**Kräftig. Hausmädchen**  
 mit etwas Kochkenntnissen per 1. April gesucht.  
 Frau v. Loffow,  
 Hoheneck i. Erzgeb.

**Dienstmädchen**  
 nicht unter 18 Jahren bei hohem Lohn per 15. März gesucht.  
 Chemnitz-Silbersdorf,  
 Silberdorferstraße 74, part. r.

**Fußmacher**  
 sucht  
 Otto Schrapf.

**Intelligenter, zuverlässiger Arbeiter**  
 möglichst verheiratet, wird für dauernde Stellung gesucht. — Demselben wird Gelegenheit geboten, sich auf Standardmaschinen einzuweisen, um dann als Berufsführer tätig zu sein. — Off. mit Angabe früherer Tätigkeit unter J. 1476 a. d. Exp. d. Bl.

**Bäderlehrerling**  
 kann zu Ostern in die Lehre treten. Außer Taschengeld wird noch Kost, Kleidung und Wasche gewährt. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

**Einen kräftigen Obergerungen**  
 für Landwirtschaft sucht  
 Gersdorf, Gut Nr. 64

**Hoher Verdienst.**  
 Für konkurrenzlose, großartige Reueit werden zum Betriebe fleißige Personen sofort gesucht. Risiko ausgeschlossen. Kapital oder Laden nicht erforderlich. Näheres durch **H. Reinhold, Dippoldiswalde**.

**Strebsamer Mann**  
 zur Übernahme einer Verkaufsstelle in jedem Bezirk für dauernd gesucht. Beruf und Wohnort gleich, ohne Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als Nebenwerb geeignet. Entommen 350.— monatl. Nur arbeitsfreudig strebt. Heute werd. angeht. Anfr. u. Postlagerkarte Nr. 87, Postamt Glinde.

**Gesucht**  
 in allen Orten, auch in Dörfern, fleißige, ordentliche Leute, Männer oder Frauen, um einen leicht verkäuflichen Artikel der Lebensmittelbranche gegen guten Verdienst in jeder Familie ins Haus zu bringen. Offerten unt. **H. G. 3914** bef. d. **Rudolf Koffe, Hamburg**.

**Wäsche**  
 zum Sticken wird angenommen  
 Gersdorf 52.

**Weisse Woche**  
 mache ich nicht, aber ich veranstalte von **Sonnabend**, d. 1. März, einen großen  
**Sonder-Verkauf**  
 in weissen Bettendamasten und Gardinen.  
 In Bettendamasten biete ich Ihnen eine solche Auswahl, wie Ihnen schwer in Chemnitz ein Geschäft bieten kann. Bettendamaste sind in letzter Zeit nicht weniger als 15% teurer geworden, mein Lager habe ich noch zur billigsten Zeit gekauft und biete Ihnen dieses jetzt zu extra billigen Preisen an, eine Einkaufsgelegenheit, welche selten geboten wird.  
 Jedes Restergeschäft ist viel teurer und dann bekommen Sie bei mir Kopfkissen zu Ueberzügen passend, für eine eigensinnige Hausfrau von großer Bedeutung. Mein Name bürgt dafür, daß meine Angaben auf Wahrheit beruhen und würde mich freuen, wenn dieses selten günstige Angebot recht viel Hausfrauen veranlassen würde, mein Geschäft zu besuchen.  
**Richard Richter, Oelsnitz E.**  
 Rathausplatz. Endstation der elektr. Bahn.

**Schulmädchen**  
 als Aufwartung gesucht.  
 Zeitplatz 3.

**Besseres Fräulein**  
 sucht per 15. März ein  
 f. d. möbl. Zimmer  
 Gefl. Offert. b. 10. d. Bl. unter  
 A. 1480 an die Geschäftsstelle  
 d. Bl. erbeten.

**Siebelstube**  
 mietsfrei  
 Röhrenstr. 42.

**Kleines möbl. Zimmer**  
 zu vermieten  
 Schillerstraße 8, part.

**Kleinere freundl. Wohnung**  
 sofort zu vermieten  
 WeinstraÙe 3.  
 Gebr. Bettst. u. Matratze  
 ebenda billig zu verkaufen.

**Stube mit Kammer**  
 Ecke Schul- und Schubertstraße,  
 ab 1. April zu vermieten  
 Wilhelm Range.

**Schöne sonnige Wohnung**  
 wird per 1. April mietsfrei.  
 Dresdnerstraße 7.

**Küchen-Logis**  
 für ca. 200 Mk. per 1. April  
 gesucht. Offerten unt. **G. 1477**  
 a. d. Expedition d. Bl. St. 1477.

**Stube mit Schlafstube**  
 sofort zu vermieten,  
 eigenständige Stube  
 Handschuhmacher sofort  
 Chemnitzstraße 2.

**Eine freundliche Oberstube mit Schlafst.**  
 und Bodenlampe ist per  
 1. April zu vermieten  
 Gersdorf 80.

**Taschentücher**  
 in verschiedenen Qualitäten  
 Handtücher, Wischlücher,  
 Schenertücher u. a. m.  
 empfiehlt billigst  
**Selma Kirbach,**  
 Wädel's Nachf.,  
 WeinstraÙe 39.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Das selbsttätige Waschmittel heisst**  
**Persil**  
 Der große Erfolg!  
 Henkel's Bleich-Soda

**Tapeten-Neuheiten!**  
 Unerchöpfliche Auswahl in allen Preislagen.

**Musterkarten**  
 stehen jederzeit gern zur Verfügung.

**F. Louis Beschel**  
 Hohenstein-Ernstthal,  
 nur Dresdnerstraße 16.

NB. Einziges Tapetenlager am Plage, welches mit jeder auswärtigen Konkurrenz in Wettbewerb treten kann.

**Saathofer verkauft**  
 G. Höfer, Güttengrund.

**Gwind. Treibmaschine**  
 1 Grammophon m. Platten, 1  
 Äther mit Notenblättern billig  
 zu verkaufen.  
 Bismarckstr. 39 I.

**Radfahrer-Klub „Wanderlust“**  
 Hohenstein-Ernstthal.  
 Heute Mittwoch 9 Uhr abends  
**Versammlung**  
 bei Schiefer.  
 Zahlreiches Kommen wünscht  
 der Vorstand.

**Königl. Sächs. Militär-Berein „Albertbund“**  
 Oberlungwitz.  
 Sonntag, den 9. d. Mis.  
 abends 8 Uhr  
**Hauptversammlung**  
 im Vereinslokal.  
 Tagesordnung:  
 1. Aufnahme neuer Kameraden.  
 2. Rechnungsablage. 3. Jahresbericht. 4. Eingänge. 5. Allgemeines.  
 Um zahlreiche Beteiligung bittet  
 der Vorstand.

**Samenhafer**  
 Gebirgsware, gibt in kleinen und größeren Posten billigst ab  
**Emil Gruner,**  
 Wästenbrand.

**Neu! Neu!**  
**Taschenfeuerzeuge**  
 mit 6 cm langen Cerisenstift zu haben bei  
**Richard Rother Nachf.**  
 Kurt Schulze.

**Rheuma-**  
 tismuskranken erzielen durch eine  
 Trinkkur im Hause mit **Albuch-**  
**horster Markpfeudel Stark-**  
**quelle** rasch Erleichterung u. Hilfe.  
 Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Bon zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. in der Mohrenapotheke, bei  
 Bek. Fichtner, Emil Völgy u. C. Floss, Drogerie.

**Kino-Salon.**  
 Mittwoch u. Donnerstag  
 Auserwähltes Programm.  
 Das schönste auf dem Gebiete  
 der Kinetographie.  
 Div. Einlagen.  
 Ergebenst laden ein

**Heyerei**  
 oder:  
 Nur im Herzen wohnt die Liebe.  
 Greifendes Drama in 3 Akten.  
**Am Kreuzweg**  
 Herrliches Drama.  
 Ja. Gebr. Braune.

**Rheinperle**  
 Margarine  
 ganz frisch vom Block  
 in allen Geschäften.  
 feinsten  
 Molkereibutter  
 gleich.

Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)  
 Fabrikanten der altherbährten Marke **SOLO** in Carton

**Gegen Drüsen, Scropheln,**  
 Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmäßige Kur mit meinem  
**Labusen's „Jodella“-Lebertran**  
 Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à Mk. 2,30 u. 4,60 mit dem Schutzwort „Jodella“ und dem Namen des Fabrikanten Apotheker Wilh. Labusen in Bremen. Immer frisch und echt zu haben nur in den Apotheken in Hohenstein-Ernstthal, Gersdorf, Oberlungwitz und Russdorf.

**Manfardenwohnung**  
 (Stube und Schlafstube) zu vermieten. Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Ballspiel verloren.**  
 Bitte abgeben  
 Baisenhausstr. 15.

**Leibbinden, Monatsbinden**  
 und Gürtel, Lätzchen, Wachsstock Schürzen für Frauen und Kinder. Gummiartikel, Sauger, Baby Schwämme, Fensterleder usw. billigst bei  
**Frau Martha Franke,**  
 Mittelstraße 2. (Rein Laden)

Für die uns aus Anlaß unseres silbernen Jubiläums zuteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke danken wir hierdurch herzlich.  
 Hohenstein-Er., den 3. März 1913.  
**Adolf Bittrich und Frau Anna**  
 geb. Wöllner.

Für die uns so überaus wohlthuenden Beweise ehrenvollen Gedenkens und liebevoller Teilnahme beim Heimgegangenen unseres teuren Entschlafenen, des  
**Korbmachermeisters**  
**Johann Gottfried Burkhardt**  
 sagen wir hierdurch  
**herzinnigen Dank.**  
 Hohenstein-Ernstthal, Flauen i. Vgl. und Netzschkau i. Vgl., d. n. 4. März 1913.  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.